



Einige alte Briefe

ist Eigentümern

Der Frau Margarethe Lent
geb. Köpfer

Leipzig - 28

Köfmannstrasse 28. T. 4.

Der
Berthe

Söhnel

läßt die

Große Orgel

klingen,

Die Er zu Dschak hat

so künstlich aufgeführt;

Da man

Sie nun anheut zum erstenmale rührt,

Will auch ein Freund entfernt

Ihm einen Glück = Wunsch

Bringen.



Dschak, den 27. Novembr. 1746.

2009 4 002242 am geb. 213



Oh Orpheus, geh mit deiner Leyer
Die jenes Alterthum verehrt,
Hielt jene Zeit dich hoch und theuer,
So war sie nicht so hoch gelehrt,
Jetzt würdest du mit deinem Singen,
Und machtest du es noch so schön
Die Euridice nicht erzwingen,
Du müstest leer nach Hause gehn.

Zeit dem man sich bey uns beslißen,
Die freyen Künste zu erhöhn,
Wird jedermann gestehen müssen,
Daß sie in solchen Flore stehn,
Dem auch der Griechen klügste Zeiten
Raum um die Helffte ähnlich sind,
Was würd' Athen aniezt bedeuten,
Da man es zehnmahl besser findt.

Und wenn auch alle Künste schweigen,
So kan Music und Mahleren
Nebst der Mechanic deutlich zeigen
Wie klug die Welt aniesz sey.
Was die Bewundrung unsrer Alten
(Dieweil es niemand recht verstandt,)
Vor eine Zauberen gehalten,
Nacht icht der Meister Fleiß bekandt.

Du, Meister, reizend schöner Sachen,
Mein Sähnel, werthgeschätzter
Freund,

Du kanst uns dis erweißlich machen
Da heut ein Werck von Dir erscheint,
Das sich zu Deinen großen Ehren,
Als eine Arbeit Deiner Hand,
Mit größten Beyfall läset hören,
O wohl verdienter Ehren-Stand!

Es stehn zwar schon so viele Zeugen,
Von Deinem Fleiße aufgeführt,
Die nie zu Deinem Ruhme schweigen
Wenn eine kluge Hand sie rührt.
Ja, wenn ich Dich auch rühmen könnte,
So wird es nicht so prächtig stehn,
Als wenn wir Deine Instrumente,
Voll Kunst und Schönheit vor uns sehn.

Nur einen einigen zu nennen,
Der deutschen Musen größten Sohn,
Den auch entfernte Völker kennen,
Den künstlichen Pantaleon,
Der gönnte Dir ja Sein Vertrauen,
Weil alles Deiner Faust geliebt,
Du halffst ihm so ein Kunststück bauen
Das jeden, der es hört, entzückt.

Best giebst Du uns ein neu Exempel
Da man die große Orgel hört,
Und Oschak führt in seinem Tempel,
Ein Werk das seinen Meister ehrt.
Du wirst dadurch in späten Zeiten,
Bey allen die dis Werk besehn
Dir einen solchen Ruhm bereiten,
Der nicht so leichte kan vergehn.

* * *

Ziel Glücks zum wohlgerathnen Werke
Das auch der Neid nicht tadeln kan
Es zeigt Dein ungemeyne Stärcke
In Kunst und Wissenschaften an,
Der Himmel friste Dir Dein Leben,
So kanst Du uns noch manches Stück,
Von Deiner Kunst zu sehen geben
Hierzu wünscht jeder Freund Dir Glück.

* * *

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

digitalisiert:

angeb. 212	PPN:	320466663
" 213	"	32046735X
" 214	"	320468650
" 215	"	320469107
" 216	PPN:	320470059

SLUB DRESDEN



3 2349243

2009 4 002242

